

# Wohnungsbaupotentiale in Erkner – Ihre Meinung ist gefragt!

In der Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses am 18. Mai 2021 wurden durch die Stadt Flächenpotentiale für eine Wohnraumbebauung in der Stadt vorgestellt. Beschlossen ist natürlich noch nichts, Ihre Meinung ist uns aber trotzdem schon jetzt wichtig. Im Einzelnen sind folgende Flächen genannt worden:

1. Kurzfristige/mittelfristige Potenziale
  - Löcknitzerterrassen, ca. 50 Wohnungseinheiten (WE)

Im Bauplanleitverfahren befinden sich folgende Gebiete:

  - Ahornallee 10–12 (derzeit 28 WE), Achtung: Bürgerversammlung am 15. Juni 2021, 18.30 Uhr in der Stadthalle
  - Ernst-Thälmann-Straße 48/49 (22 WE)
  - Gartenstraße/Friedrichstraße 42 (42 WE)
  - Seestraße 24 (32 WE)
  - Flakenfließ Nord (100 WE)

Hier handelt es sich um Bauvorhaben mit Miet- und Eigentumswohnungen in Mehrfamilien- und Doppelhäusern.

2. Mittel- und langfristige Potenziale:
  - Karutzhöhe Süd (3 Flächenabschnitte südlich der Siedlung beidseitig der Höhenbinder Straße)
  - Spiringsche Wiesen
  - Flächen im Bereich Eichhörnchenweg und Gerhart-Hauptmann-Straße
  - Theodor-Fontane-Weg/Fangschleusenstr.
  - Südlich Kurparkcenter

Auch Flächen nördlich der Einfamilienhaus-Siedlung am Flakenseeweg und im Bereich Reiherhorst wurden benannt. Bereits in der Sitzung des Ausschusses wurde mehrheitlich beschlossen, dass die „Binendüne“ nicht bebaut werden soll. Trotzdem soll sie hier Erwähnung finden.

Die Fraktionen sind aufgefordert sich in der nächsten Sitzung des Ausschusses zu positionieren. Und jetzt sind Sie gefragt: Teilen Sie uns Ihre Meinung mit! Welche Hoffnungen, Wünsche, Bedenken haben Sie?

Silke Voges

## Wie weiter mit Tesla?

Linksfraktion im Landtag Brandenburg am 3. Juni zu Gast in Grünheide

Nach dem Aufschlag im August 2020 kam unsere Fraktion ... erneut in Ostbrandenburg zusammen, um sich vor Ort über Problemstellungen im Zusammenhang mit der Tesla-Ansiedlung auszutauschen. Im Grünheider Ortsteil Hangelsberg begrüßten wir neben Oder-Spree-Landrat Rolf Lindemann (SPD) und seiner Beigeordneten Gundula Telteuwschaja (parteilos) auch Bürgermeister Arne Christiani (parteilos) und Landesbauminister Guido Beermann (CDU) ...

Die Herausforderungen sind immens: Tausende von Menschen könnten auf Grund der E-Auto-Fabrik in den kommenden Jahren nach Ostbrandenburg kommen – zusätzlich zum „normalen“ Zuzug. Während ... in Frankfurt (Oder) und Fürstenwalde (Spree) noch viele Wohnungen bereitstehen, sieht es in den an Berlin angrenzenden

Städten und Gemeinden ganz anders aus. Hier herrscht schon heute ein akuter Mangel an bezahlbaren Wohnungen. Auch Baugrundstücke sind selbst für Familien mit mittlerem Einkommen oft unfinanzierbar geworden. Zwar hat die Gemeinsame Landesplanung Berlin-Brandenburg grundsätzlich ausreichende Flächenpotentiale ermittelt, um die steigende Nachfrage zu befriedigen. Allerdings werden laut Gutachten 80 Prozent der Tesla-Beschäftigten mit niedrigen und mittleren Löhnen auskommen müssen. Die reichen aber nicht mehr, um auf dem angespannten Wohnungsmarkt im südöstlichen Berliner „Speckgürtel“ eine Bleibe zu finden. Ohne staatliche Regulierung der Boden- und Mietpreise, ohne Unterstützung der Landesregierung für die Städte und Gemeinden, um etwa das kommunale Vorkaufsrecht geltend zu machen

oder Sozialwohnungen zu schaffen, droht die Region am eigentlichen Bedarf vorbei zu bauen. Lösungen hat die Landesregierung bislang keine. Auch nicht für die Frage, wie parallel zum Wohnungsbau die öffentliche Infrastruktur (Bildung, Verkehr, Kultur usw.) mitwachsen kann.

Die Linksfraktion ... schlägt einen öffentlich-rechtlichen Bodenfonds vor, um Ausverkauf und Spekulation von und mit Grundstücken durch profitgetriebene Finanzjongleure zu verhindern. Eine landeseigene Wohnungsbaugesellschaft kann den Kommunen unter die Arme greifen. Außerdem braucht es eine Instanz, die Planungen für Entwicklungsflächen zwischen Städten, Gemeinden und Landkreisen koordiniert ...

Quelle: [www.linksfraktion-brandenburg.de/home/aktuelles/einzelansicht-aktuelles/zu-gast-in-gruenheide-wie-weiter-mit-tesla/](http://www.linksfraktion-brandenburg.de/home/aktuelles/einzelansicht-aktuelles/zu-gast-in-gruenheide-wie-weiter-mit-tesla/)

# Erkner – ungefiltert

## DIE LINKE.

Informationen der Fraktion DIE LINKE in der SVV Nr. 2/2021 • 6. Juni 2021

Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung Erkner

## Wer verliert beim Schwarzen-Peter-Spiel?

Die Antwort, die zu befürchten ist – Verlierer sind wohl die Grundschüler der nächsten fünf Jahre

Seit zwei Jahren gibt es ein Tauziehen um die Schule für die Kleinsten in Erkner. Stadt und Landkreis sind die, die an den Seilenden stehen. Natürlich geht es um Geld, das keine Seite hat. Der Prüfantrag der Stadt an die Kreisverwaltung erfolgte am 23. Februar 2021 und sollte im Mai abgeschlossen sein. In den Ausschüssen des Landkreises gab es jedoch keine ausführliche Diskussion und kein positives Statement der Verwaltung. Die Kreisverwaltung scheint nicht vollständig überzeugt, ein Schulzentrum ohne Zeitverzug und unter Nutzung von Fördermitteln umzusetzen. Fazit der Verwaltung: Sehr viele Unsicherheiten.

- Klar ist jedoch:
- Ein positiver Beschluss des Kreistages im September ist fraglich.
  - Erkner übernimmt die Finanzierung für die Investitionskosten für den Grundschulteil an der Gesamtschule. Die Baukosten als Investitionszuschuss werden für Erkner kaum geringer als bei der Schule am Rund. Möglicherweise werden jedoch mehr Fördermittel nutzbar sein.
  - Der Betrieb an der MORUS-Oberschule erfolgt als Schulzentrum über den Landkreis als Träger. Damit sind die Betriebskosten für Erkner voraussichtlich geringer.



Schulzentrum/Lageplan, Quelle Präsentation der Stadtverwaltung in den Ausschusssitzungen

- Erkner stellt Flächen für das Schulzentrum und die Turnhallen (auch für Carl-Bechstein-Gymnasium) zur Verfügung.
- Erkner führt die Bauleitplanung durch.
- Der Neubau der Grundschule Erkner wird nicht vor 2026 in Betrieb gehen. Bis dahin ist eine Zwischenlösung (Container) an der Löcknitz-Grundschule vorgesehen (Kosten bis zu 1 Mio. Euro)

- Die Bebauungspläne für beide möglichen Schulbauten sind in jedem Fall weiterzuentwickeln.

Soweit der Bericht der Erkneraner Stadtverwaltung im Sozial- und Stadtentwicklungsausschuss.

*Dr. Elvira Strauß  
stellv. Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE*

## Erst Höhenflüge und nun Bruchlandung?

### Das Dilemma mit der Grundschule

Wie soll man eigentlich über ein Thema schreiben, bei dem sich so viele Geister scheiden. In allen Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung (SVV) herrschte zur ersten Abstimmung 2019 über den neuen Schulstandort keine Einigkeit. Die demokratische Mehrheit entschied sich für den Standort „Am Rund“.

Aber ist die demokratische Mehrheit immer klüger als die Abstimmungsunterlagen? Meine These: Das kann auch in die Hose gehen!

Voller Euphorie ging der Bürgermeister mit seinem Stab frisch ans Werk, als sein Wunschergebnis in der SVV bestätigt wurde. Da wurde dann geplant, gerechnet und schon mal Geld für die Planung ausgegeben. Es wurde immer stiller und stiller, bis das große Erwachen kam.

Die Zweifler an der Entscheidung, die Schule am Rund zu bauen, sollten wohl Recht behalten. Der Spaß wird zu teuer! Die ursprüngliche Schätzung von 10 bis 12 Mio. € zerplatzte wie eine Seifenblase. Es stehen ca. 20 Mio. € an, die nach der jetzigen Baupreisentwicklung auch nicht zu halten sind.

Nun ist guter Rat sehr teuer. So bekam die Stadtverwaltung durch die SVV den Auftrag nach einer Alternative zu suchen. Zwei Varianten wurden betrachtet:

1. Eine Erweiterung der jetzigen Löcknitz-Grundschule und
2. am Campus der MORUS-Oberschule gemeinsam mit dem Kreis eine Gesamtschule 1. bis 13. Klasse zu bauen.

Die Variante 1 funktioniert nicht, da nicht genügend Fläche zur Verfügung stehen soll. Ein Flächenplan, der zur Sitzung des Bildungsausschusses vorgelegt wurde, sollte dies suggerieren.

Eine wirkliche Diskussion kam nicht zustande, da den Mitgliedern des Ausschusses keine Unterlagen im Vorfeld der Sitzung zugestellt wurden.

Die Variante 2 war die Unterlegene aus der Abstimmung im Jahr 2019. Allerdings mit einem Unterschied: Die neue Grundschule (GS) soll separat außerhalb des Campus liegen. Warum nun nicht innerhalb? Die Kreisverwaltung hat mit dem Schulzentrum in Fürstenwalde keine guten finanziellen Erfahrungen gemacht und will ein ähnliches Risiko in Erkner nicht mittragen.

Doch treffen die Argumente der Einsparungspotentiale im Kreis nicht auf taube Ohren. Die Flächen um die jetzige MORUS-Oberschule sind für einen modernen Schulstandort mit Turnhallen, Sportfreiflächen und auch einer separaten GS ausreichend. Die Mitnutzung der Schulsporthallen sowie der Sportfreiflächen durch die GS ist ein gewichtiges Argument, erspart es doch erhebliche Errichtungs- und Unterhaltungskosten.

Zur Zeit tun sich aber Stadt- und Kreisverwaltung etwas schwer auf einen Nenner zu kommen. Ich kann die Kreisverwaltung verstehen, dass das Hin und Her der Stadt bei der Standortfestlegung wenig Vertrauen erweckend wirkt. 2019 wurde im Kreistag um ein Schulzentrum in Erkner gerungen und alle Ampeln standen auf hellgrün. 2020 wurde eher durch Zufall in der Kreisverwaltung bekannt, dass Erkner einen eigenen Weg für einen Grundschulneubau geht.

Dieser Weg scheint nun eine Sackgasse zu sein und Erkner will 2021 wieder den alten Weg gehen. Leider haben die Verantwortlichen nicht einkalkuliert, dass der Kreis sich nicht den Launen der Stadt so ohne weiteres aussetzen will.

Schauen wir mal, wie es weiter geht. Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt! Es muss und wird eine gute Lösung für unsere Kinder gefunden. Da bin ich mir ganz sicher!

*Rita-Sybille Heinrich, Mitglied im Kreistag Oder-Spree, Mitglied im Bildungs- und Kulturausschuss im Kreistag, Sachkundige Einwohnerin im Bildungsausschuss der SVV Erkner*

## Jetzt geht es endlich los!

### Die Stadtverordnetenversammlung live im Internet!

In der SVV am 22. April 2021 wurde nun endlich unser Antrag zum Livestream beschlossen. Der Kompromiss, den wir schließen mussten, um überhaupt mit unserem Antrag erfolgreich sein zu können, lautete: Übertragung ab spätestens September 2021 bis Ende 2022. Der Livestream kostet pro Sitzung etwa 1 500 €. Das ist für eine Stadt wie Erkner, die mit knappen Finanzen kämpft, viel Geld. Deshalb wurde als Evaluationskriterium 70 Zugriffe pro Sitzung im Durchschnitt innerhalb eines Jahres definiert. Im September 2022 wird ausgewertet und wir werden

dann entscheiden, wie es weitergehen kann. Für uns ist klar: Wir möchten gern den Livestream dauerhaft implementieren. Die Zahl der Zugriffe finden wir zweitrangig. Schon wenige Interessierte, die nicht die SVV vor Ort besuchen können, sind für uns ein Erfolg. So ist eine Teilhabe möglich, können wir Ideen in unserer Arbeit aufgreifen. Schalten Sie ein! Sobald wir den Link, unter dem die SVV übertragen wird, kennen, stellen wir ihn auf unserer Internetseite ([www.linke-erkner.de](http://www.linke-erkner.de)) ein.

*Silke Voges, Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE*

## Das Amtsblatt als Newsletter der Stadt?

Das Amtsblatt erscheint nun nicht mehr im Kümmel – wir hatten im letzten *Erkner – ungefiltert* berichtet. Es liegt an verschiedenen Orten aus und ist auf der Internetseite einsehbar.

So weit so gut. Nun waren wir selbst etwas überrascht. Wir hatten im letzten Jahr den Antrag gestellt, dass die Bürgerinnen und Bürger der Stadt in einer Bürgerversammlung die Details zur Bebauung der Ahornallee 10–12 vorgestellt bekommen und die Möglichkeit haben, ihre Bedenken zu äußern. Im Amtsblatt vom 5. Mai 2021 erschien die Mitteilung, dass am 15. Juni 2021 diese Einwohnerversammlung stattfindet (18.30 Uhr in der Stadthalle). Diese Nachricht hat uns doch etwas überrascht. Wir hätten gedacht, dass uns die Stadtverwaltung hierzu gesondert eine Mitteilung zukommen lässt. Muss sie nicht, wäre aber schön gewesen. Wir alle arbeiten ehrenamtlich, sind in der Regel auch be-

rufstätig. Uns erreichen viele Informationen, nach dem Amtsblatt, dass unregelmäßig erscheint, haben wir nicht extra geschaut. Das haben wir nun anders organisiert und wir hatten eine Idee: Warum können wir eigentlich nicht das Amtsblatt als Newsletter abonnieren? Und natürlich nicht nur wir, sondern alle Interessierten der Stadt? Gedacht, gefragt: Die Stadtverwaltung wird es prüfen.

Ein Bürger immerhin lässt es sich schon digital zuschicken. Scheint also zu funktionieren. Wenn Sie auch Interesse am Amtsblatt in digitaler Form haben: Melden Sie sich bei der Stadt! Ansprechpartner sollte hier der Bürgermeister sein ([pilz@erkner.de](mailto:pilz@erkner.de)). Sollten Sie eine abschlägige Nachricht erhalten: Melden Sie sich bei uns! Wir werden dann einen entsprechenden Antrag einbringen.

*Silke Voges*

**Erkner – ungefiltert** – Informationen der Fraktion DIE LINKE in der SVV; [www.linke-erkner.de](http://www.linke-erkner.de)  
V.i.S.d.P.: Dr. Elvira Strauß, stellv. Fraktionsvors.,  
E-Mail: [Elvira\\_strauss@web.de](mailto:Elvira_strauss@web.de);  
Redaktionsschluss: 6. 6. 2021, Auflage: 5000;  
Druck: Saxoprint, Dresden

### Termine

- Di. 17. 6., 18.30 Uhr, Erkner, 12. Stadtverordnetenversammlung mit Einwohnerfragestunde  
Über die Beteiligung der Öffentlichkeit und den Versammlungsort informieren Sie sich bitte im Internet unter: [http://www.bis.erkner.de/instanz\\_1/](http://www.bis.erkner.de/instanz_1/).